

# Schulhaus: Der runde Tisch und seine Ecken

**REIDEN** Der Gemeinderat lud die Gegner des von ihm vorgeschlagenen Schulhausprojekts zum runden Tisch. Trotz sachlichen Gesprächen: gefunden hat man sich dabei nicht.

von **Stefan Bossart**

Ein klärendes Gespräch soll weiterer Polemik rund um das geplante Primarschulhaus entgegenwirken. Gemeindepräsident Hans Kunz lud an der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember die Kritiker des Projekts zum runden Tisch ein. «Sachlich und fair» ist die Diskussion Mitte Februar über die Bühne gegangen. Das hält sowohl die IG Reiden in ihrem auf der Homepage [www.ig-reiden.ch](http://www.ig-reiden.ch) aufgeschalteten Bulletin als auch der für den Bereich Bildung zuständige Gemeinderat Bruno Geiser auf Nachfrage des «Willisauer Bote» fest. Doch gefunden haben sich die Gesprächsteilnehmer in den wesentlichen Punkten nicht.

## Statt zehn Millionen deren drei investieren

Die IG Reiden setzt sowohl hinter den Standort als auch das vom Gemeinderat vorgeschlagene und von der Schule und sämtlichen Ortsparteien unterstützte Projekt von Schneider & Schneider in Reiden Mitte ein grosses Fragezeichen. Mit rund 10 Millionen Franken würde diese Variante mit 20 Klassenzimmern, einem Lehrerzimmer, einem Fachzimmer, einer Aula/Singsaal und einer Tagesstätte nach ersten Berechnungen zu Buche schlagen – laut einer Medienmitteilung des Gemeinderates wird dieses Projekt aber verfeinert und bezüglich Kosten optimiert. Die IG Reiden ist trotzdem überzeugt: Es geht viel billiger. Dies mit einem etappierten Projekt beim Pestalozzischulhaus. Sie berufen sich dabei auf eine Studie von Luzius Zinsli. Der in Langnau wohnende Architekt hat sich an der letzten Gemeindeversammlung kritisch zum Bauprojekt geäußert. Nach dem runden Tisch hat er auf privater Basis und als «Nicht-IG-Mitglied» eine Machbarkeitsstudie erstellt. «Mit drei Millionen Franken lässt sich analog zum erst kürzlich in Dagmersellen eingeweihten Projekt «FAKT» auf der Matte beim Pestalozzischulhaus ein voll ausgerüstetes Schulhaus mit acht Klassenzimmern und 20 multifunktionalen Räumen erstellen», sagt Zinsli. Dieser in Kompaktbauweise erstellte Bau löse die Schulraumprobleme für die nächsten fünf bis sieben Jahre. Insbesondere auch, weil die Schulräume in Langnau nicht voll ausgelastet seien. «Sollten die statistischen Zahlen des Gemeinderates wirklich eintreffen, wäre genügend Platz vorhanden, um vor Ort einen analogen Erweiterungsbau zu erstellen.» Zugleich könnten die vorhandenen



Der Gemeinderat ist vom Standort Reiden Mitte für das neue Primarschulhaus weiterhin überzeugt. Foto bo.



Die IG Reiden favorisiert das von Architekt Luzius Zinsli auf privater Basis erstellte Konzept, welches ein etappiertes Projekt beim Pestalozzischulhaus vorsieht. Foto aa.

## Gemeinderat meldet sich via Medienmitteilung zu Wort

**REIDEN** «Wir arbeiten weiter intensiv an der Planung des neuen Schulhauses Reiden Mitte», schreibt der Gemeinderat in einer gestern Montag verschickten Medienmitteilung. Alle Fakten sollen rechtzeitig aufbereitet sein, um die Volksabstimmung wie geplant im Juni 2018 durchzuführen. Aktuell würden die Ergebnisse des Submissionsverfahrens geprüft, wel-

ches Ende Januar 2018 abgeschlossen wurde.

### Finanzierung durch Investoren: Offerten werden geprüft

Jetzt werde evaluiert, ob der Weg einer alternativen Finanzierung des Neubaus für die Gemeindefinanzen die gewünschten Effekte erziele. Entscheidend sei dabei, ob die veranschlagten

Mietkosten und die Heimfallentschädigung nach Ablauf der Mietdauer vorteilhafter sind als eine eigene Finanzierung. Parallel dazu werde auch das vorliegende Bauprojekt verfeinert und bezüglich Kosten optimiert. «Dabei werden Ansätze geprüft, die nach der ersten Projektvorstellung an den Gemeinderat herangetragen wurden», schreibt der Rat. Die Projektsteuerung

(Mitglieder der Controlling- und Bildungskommission, Schulleitung, Leiter Bauverwaltung und eine Vertretung des Gemeinderates) soll dem Gemeinderat in den kommenden Wochen weitere Schritte in der Projektentwicklung unterbreiten können. Dazu findet unter anderem auch eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern der CVP, FDP, IG, SP und SVP statt. pd./bo.

Synergien im bestehenden Schulzentrum Pestalozzi besser genutzt werden. «Summa summarum kommt dieses Projekt die Gemeinde Reiden viel billiger zu stehen und sie könnte es sich auch leisten. Dies ist es, was mich als Steuerzahler letztendlich interessiert», sagt Zinsli. Wie die IG Reiden betont er die Dringlichkeit einer finanziellen Sichtweise. Diese hält in ihrem Bulletin fest: «Wir warnen vor einem möglichen erneuten Scheitern der Schulhausvorlage wegen der hohen Kosten. Die IG Reiden ist überzeugt, dass ein kostengünstiges Schulhaus sowie eine optimierte Raumnutzung realisiert werden können, ohne das Kindwohl zu missachten.»

### Eine Variante, die laut Schulverwalter die Probleme nicht löst

Acht Schulräume sollen in einem ersten Schritt also reichen. Das von Luzius Zinsli nun vorgebrachte und von der IG Reiden unterstützte Projekt erstaunt, wenn man die Abklärungen des Gemeinderates gegenüberstellt. Zur Erinnerung: Im letzten Herbst machte der Rat

einen Richtungswechsel, sah von der Etappierung in Reiden Mitte ab, weil das redimensionierte Projekt mit acht Schulzimmern bereits beim Einzug wieder zu klein gewesen wäre. «An dieser Sichtweise hat sich nichts geändert», sagt der fürs Ressort Bildung zuständige Gemeinderat Bruno Geiser. Alleine um die heute provisorischen Klassenzimmer im alten Pavillon und die als Übergangslösung erstellten Container aufzuheben, brauche es sechs neue Schulzimmer, zwei Fachunterrichtszimmer, fünf Gruppenräume und einen grossen Betreuungsraum. «Auch sind wir für das Textile Gestalten eingemietet.» Auf's kommende Schuljahr hin rechne die Gemeinde zudem mit einem Bedarf für zwei bis drei zusätzliche Klassenzüge.

### Fragezeichen hinter Planungshorizont

Auffallend bei den ganzen Diskussionen: Gemeinderat und Kritiker gehen von ganz unterschiedlichen Voraussetzungen aus, was den effektiv nötigen Schulraumbedarf angeht. Die IG Reiden hält

die 20-Jahres-Prognosen von Luzern Statistik und des Kohli-Berichts nach wie vor für unzuverlässig, da nur die nächsten fünf bis sechs Jahre verlässliche Zahlen liefern würden. Alle andern sind laut IG Langfrist-Hochrechnungen, die von der angenommenen Wachstumsrate abhängen und nur bei Annahme anhaltender Zuwanderung bis 2035 zutreffen würden – und diese sei seit vier Jahren rückläufig. Wie Zinsli fordert die IG deshalb die Etappierung und kein Bau auf Vorrat. Die IG Reiden regte zudem an, den Stimmbürgern darzulegen, warum die Klassengrößen in Primar- und Sekundarschulen 20 bis 30 Prozent unter den zulässigen Werten liegen und wie sich der Schulraumbedarf abhängig vom gewählten Sekundarschulmodell verhält. Sie ist zudem überzeugt, dass sich mit organisatorischen Massnahmen ein Raumgewinn erzielen liesse.

### Raumbedarf ist laut Gemeinde ausgewiesen

«Wir planen kein Schulhaus für das Jahr 2035 und bauen auch keine Re-

serven dafür», sagt Bruno Geiser und fügt an: «Mit dem geplanten Neubau decken wir den ausgewiesenen Bedarf in der heute gesicherten Planungsperiode bis ins Jahr 2025.» Die Zahlen von Lustat und vor allem die Geburtenzahlen der Gemeinde würden diesbezüglich eine klare Sprache sprechen. Bereits für das Schuljahr 2018/19 muss laut Geiser benötigter Schulraum in weiteren Provisorien erstellt werden. «Ihr Name sagt es – sie sind nur für die Überbrückung von Engpässen gedacht und keine langfristigen Lösungen.» Auch am Standort will der Gemeinderat nicht rütteln. Wie im Gesamtkonzept Schulraum 21 vorgesehen, werde mit dem geplanten Neubau des Primarschulhauses in Reiden Mitte die Möglichkeit geschaffen, im Pestalozzischulhaus den dringend benötigten Schulraum für die Sek zur Verfügung zu stellen. Bruno Geiser: «Auch auf dieser Schulstufe fehlen heute neben Klassenzimmern Fach- und Gruppenzimmer sowie weitere Räume.»